

»Eine Lobby für die Selbsthilfegruppen«

Inf filme können im Internet präsentiert werden

Solingen (ak). Das hätte böse enden können: Eine Polizistin hält einen älteren Autofahrer an, weil er plötzlich in Schlangenlinien über die belebte Straße düste. Beim Arzt-Besuch stellt sich heraus: Der vermeintliche Verkehrssünder leidet unter dem »Schlaf-Apnoe-Syndrom« (SAS). Nach dieser Erkenntnis lässt er sich therapieren und besucht die Selbsthilfegruppe (SH) »Schlafapnoe chronische Schlafstörungen Solingen e.V.«. Keine ungewöhnliche Geschichte – in diesem Fall war es jedoch nur eine Filmhandlung, konzipiert vom SH-Vorsitzenden Hartmut Rentmeister und Marcus Italiani von der Düsseldorfer Presseagentur »lines!«. Der Videoclip ist Teil einer Kampagne für die Solinger Selbsthilfegruppen. Die Idee zu dem Projekt hat der Journalist Italiani mit Dr. Christoph Humburg vom Vorstand des Caritasverbandes Wuppertal-Solingen entwickelt. Rund 50 Selbsthilfegruppen für Menschen mit chronischen Krankheiten gibt es in der Klingensstadt. Hier sollen Betroffene zueinander finden, ihre Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig Unterstützung im All-

tag bieten. Doch dazu müssen diese Angebote erst einmal bekannt sein. Dabei sollen die modernen Medien helfen, so das Konzept von Marcus Italiani und Dr. Christoph Humburg: »Das Internet soll den Selbsthilfegruppen die Möglichkeit bieten, sich zu präsentieren und für ihre Arbeit zu werben.« Daher bietet die Agentur »lines!« den Initiativen an, einen Imagefilm zu drehen, so wie es bereits der Schlafapnoe-Verein getan hat. Neben der Caritas bietet der Stadtdienst Gesundheit als Partner des Projektes an, seine Internet-Seiten mit den Zugängen zu den Filmen zu verlinken. »Wir wollen eine Lobby für die Solinger Selbsthilfegruppen schaffen«, so Italiani. In acht bis zehn Minuten können die Verantwortlichen Hintergrundwissen über die Krankheit und ihre Beratungen darstellen. Die Dreharbeiten werden von Medienprofis geleitet. Sie stellen ihr Know-How unter stark reduzierten Kosten, die mit den Krankenkassen abgerechnet werden können, zur Verfügung. Wer also unter einer schweren Krankheit leidet und eine Anlaufstelle sucht, muss nicht mehr lange die Internet-Such-



Hartmut Rentmeister (SH Schlafapnoe Solingen, hinten l.), Marcus Italiani (Agentur »lines!«, Mitte), Dr. Christoph Humburg (Caritas-Vorstand Wuppertal-Solingen) und Martina Schubert (Stadtdienst Gesundheit) schauen sich im Internet die ersten Imagefilme der Selbsthilfegruppen aus Solingen an.

Foto: Kaemmerer

maschinen durchforsten, sondern gelangt per Mausklicks über die Homepages der Stadt Solingen und der Caritas schneller zu den informativen Kurzfilmen. Allerdings gibt es bislang erst fünf Beiträge, und noch sind die Verlinkungen

nicht gleich erkennbar, räumt Martina Schubert vom Stadtdienst Gesundheit ein: »Das soll sich aber zum Jahreswechsel ändern. Außerdem hat das Klinikum seine Bereitschaft signalisiert, die Filme in das Krankenhaus-TV-Programm

aufzunehmen.« So soll das Projekt noch weitere Kreise ziehen. Fragen zum Projekt und den Info-Filmen beantwortet Martina Schubert vom Stadtdienst Gesundheit unter Telefon 0212/290-27 29 oder E-Mail m.schubert@solingen.de.